



## KINDERREDAKTION

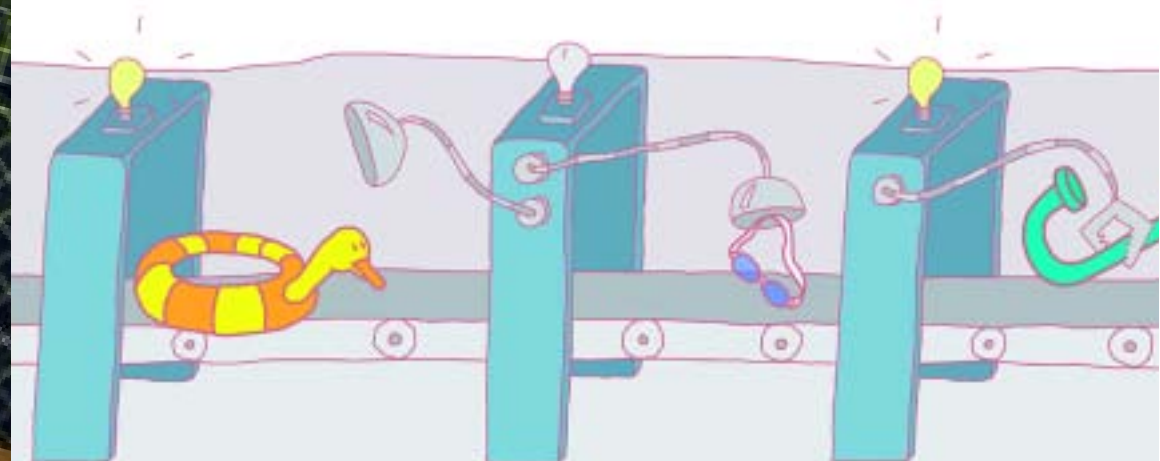


CONSTANCE SCHMIDT FRANZISKA FISCHER THORSTEN WÜNSCHE ROLAND REIS

Die Kelten-  
wer waren sie wirklich?  
Constance Schmidt

Ab etwa 800 vor Christus begannen die Kelten, sich über weite Teile Europas und Kleinasien auszubreiten, wobei sie unter anderem die Britischen Inseln ganz besiedelten. Dennoch wissen wir über die Kultur unserer Vorfahren nur sehr wenig. Sie waren entweder Händler, was sie als sehr weit entwickelte Gesellschaft auszeichnete, oder sie waren als Bauern tätig.

Druiden waren bei den Kelten Gelehrte, die unterschiedliche Aufgaben erfüllen mussten, von denen viele als Rituale vollzogen wurden. Sie waren für die



Rechtsprechung zuständig und kannten die schwierigen und komplizierten Gesetzestexte auswendig. Ihnen wurden magische Fähigkeiten zugesprochen, und so waren sie auch befugt, Gottesdienste abzuhalten, Mythen weiterzugeben und die Zukunft vorauszusagen. Bei den religiösen Veranstaltungen war die Musik von größter Bedeutung. Sie half den Druiden, sich an alle rituellen Abläufe zu erinnern. Ein Druiden brauchte ganze 20 Jahre, um sich sein gesamtes Wissen anzueignen.

Die Druiden hatten auch großen Einfluss auf die Politik und darauf, wer König wurde. Um einen neuen zu bestimmen, hüllten sich die Druiden in das Leder eines geschlachteten Pferdes und verfielen in einen tiefen Schlaf, in dem ihnen, so behaupteten sie, der neue König erschien. Wenn sie wieder aufwachten, riefen sie dessen Namen.

## Begräbnisrituale der Ägypter

Franziska Fischer

Die Pharaonen waren die Könige des Alten Ägypten und weil die Ägypter an ein Leben nach dem Tod glaubten, bestattete man die Pharaonen mit großem Aufwand. Sie wurden mumifiziert, und diesen rituellen Vorgang erledigten sie in verschiedenen Schritten:

Magen, Leber und Lungen wurden durch eine Öffnung im Bauchraum entfernt, das Gehirn holte man mit einem speziellen Haken durch die Nasenlöcher heraus. Auch die Gedärme mussten entfernt werden, aber damit der Körper nach dem Tod noch komplett war, trocknete man sie und steckte sie in Gefäße. Im Gegensatz zu den anderen Organen, die sorgfältig getrocknet und eingewickelt wurden, maß man dem Hirn keine Bedeutung bei und warf es deshalb einfach weg.

Der Körper wurde auf einen leicht geneigten Tisch gelegt und mit Natron, einer Art pulverisiertem Salz, gefüllt und bedeckt. Das Salz löste das Fett im Körper auf und entzog ihm die Flüssigkeit, die in einem Behälter aufgefangen und mit der Mumie beigesetzt wurde. Nach dreißig bis vierzig Tagen wurde das Salz wieder entfernt und der getrocknete und eingeschrumpfte Körper mit duftenden Essenzen eingerieben, mit Milch und Wein gewaschen und mit Harz bestrichen. Das Körperinnere wurde wie die Augenhöhlen und Nasenlöcher mit Tüchern, Schlamm oder Stroh ausgestopft, damit der Körper seine Form behielt.

Dann verzierte man die Leiche mit Schmuckstücken und Amuletten und wickelte sie sorgfältig in bis zu zwanzig Lagen Leinentuch. Über den Kopf der Mumie legte man häufig eine Maske mit dem Abbild des Verstorbenen, damit sein Geist den Körper im Sarkophag wieder erkennen konnte.

Für die Sommerferien am Meer – für viele Menschen eine liebgewonnene Gewohnheit – packt die Ritualmaschine auch so einiges ein.



Während die Gewohnheiten hier schon fertig verpackt werden, müssen die Rituale noch weiter bearbeitet werden.

